

Auf Patrouille – Reservisten simulieren Auslandseinsatz



Ein Beweglicher Arzttrupp (BAT) auf Unimog Krankenkraftwagen übernahm den Verletzten bei Sicherung mit Gewehr G36 mit Abschussgerät Granate 40 mm AG40-2

Die Insel Pandora liegt im Atlantik zwischen Amerika und Europa. In dem im Süden der Insel gelegenen Staat Obsidia kämpfen vier Volksgruppen um die Vorherrschaft. Die Streitkräfte Obsidias werden der Lage nicht Herr. Die Bundesregierung hat daher beschlossen, die festsitzenden deutschen Staatsangehörige und Bürger befreundeter Staaten zu evakuieren. Hierfür wurde in einem der Nachbarstaaten eine Forward Operating Base (FOB) eingerichtet. Mit diesem fiktiven Szenario begann das 18. Sondelfinger Biwak auf dem Truppenübungsplatz Heuberg bei Stetten am kalten Markt. Die Reservistenkameradschaft Reutlingen hatte die Ausbildungsveranstaltung durchgeführt.

Teilgenommen haben rund siebzig Reservisten aus den Kreisgruppen Neckar-Alb, Baden-Südwest, Bodensee-Oberschwaben, Reservisten der Schweizer Armee und Angehörige der US-Streitkräfte. Die Teilnehmer verteilten sich auf drei Züge und verlegten auf den Truppenübungsplatz. Dem folgte ein Briefing am Sandkasten, die Sicherheitsbelehrung und eine Wiederholungsausbildung an den Hand- und Panzerabwehrhandwaffen einschließlich dem Abschussgerät Granate 40 mm AG40-2 für das Gewehr G36.



Foto: Achim Schopper

Gegen eine solche S-Draht-Sperre hilft kein Maschinengewehr und auch das Umfahren oder gar Überfahren mit dem Light Armoured Patrol Vehicle Enok ist oftmals schädlich

Generationen von Rekruten nennen den Truppenübungsplatz scherzhaft „Stetten am kalten arsch“. Seinem Ruf wurde der Truppenübungsplatz diesmal nicht gerecht. Die Teilnehmer waren gleich zu Beginn gefordert. Eine Patrouille zu Fuß musste einer verletzten zivilen Person Erste-Hilfe leisten. Zu ihrer Unterstützung wurden zwei geschützte Gefechtsfahrzeuge Enok und Unimog nachgezogen, die mit den lafettierten Maschinengewehren MG3 auf den Feind in der Tiefe des Raumes wirkten. Ein ebenfalls angeforderter Beweglicher Arzttrupp (BAT) auf einem Unimog Krankenkraftwagen übernahm den Verletzten. Im weiteren Verlauf öffnete die Patrouille eine S-Draht-Sperre und kam anschließend aus einer Siedlung heraus unter Beschuss. Neben den wiederum flankierend eingesetzten Gefechtsfahrzeugen, kamen nun auch die 40mm-Granaten zum Einsatz, um den Feind hinter Deckungen zu bekämpfen. Der Leitende des Schießens, Stabsfeldwebel d.R. Ewald Lange, und Sicherheitsoffizier, Hauptmann d.R. Jörg Ebert, besprachen mit den Teilnehmern und Aufsichtspersonal jeweils die Durchgänge, um bei

Teilnehmern und Aufsichten einen Ausbildungserfolg zu erzielen.

Nach dem Ende des Schießens führte der Organisationsleiter des Reservistenverbandes in Stetten am kalten Markt, Hauptfeldwebel d.R. Daniel Nagraszus, ausgebildeter Joint Terminal Attack Controller (JTAC), mit einem Unterricht am Sandkasten in die Anforderung von Steilfeuerunterstützung ein. Der Tag klang mit einem Kameradschaftsabend aus, der in bewährter Weise vom Vorsitzenden der Kreisgruppe Neckar-Alb, Oberstabsgefreiter d.R. Eberhard Luz, organisiert worden war und dessen Gegrilltes eine willkommene Abwechslung zur Verpflegung mit Einmannpackung war.

Der nächste Ausbildungstag begann mit der Befehlsausgabe an die Patrouillenführer, weiter in die umliegenden Ortschaften aufzuklären. Bevor diese jedoch antraten, nahmen sie sich kurz Zeit bei einer Andacht im Morgennebel innezuhalten und sich zu vergegenwärtigen, dass das Geübte durchaus einen ersten Hintergrund hat. Jetzt mit Manövermunition ausgestattet, gerieten die Patrouillen nahe eines ehemaligen Munitionsde-

pots in einen Hinterhalt und erhielten den Auftrag, die Anlage freizukämpfen. Gegen ein kleines Feindkommando standen nun das taktische Geschick der eingeteilten Zug und Gruppenführer, Kommunikation auf allen Führungsebenen und gefechtsmäßiges Verhalten mit Bewegung und Feuer im Vordergrund. Bei seiner Abschlussbesprechung dieses Ausbildungsabschnittes stellte der Gesamtleitende der Veranstaltung, Oberstleutnant d.R. Jörg Hildenbrand, die Komplexität der Gefechtsführung in den aktuellen Auslandseinsätzen der Bundeswehr und die Wichtigkeit der Beachtung der Rules of Engagement in den Vordergrund.

Das Waffenreinigen wurde mit einer parallel durchgeführten Ausbildung im Werfen von Übungshandgranaten etwas abwechslungsreicher gestaltet, bevor der verantwortliche Feldwebel für Reservisten des Landeskommandos Baden-Württemberg, Stabsfeldwebel Ulrich Rieger, „Vollzähligkeit und Vollständigkeit“ meldete, und dem Leitungs- und Funktionspersonal für die engagierte und verantwortungsvolle Arbeit dankte.

Achim Schopper

Das sind die Herausforderungen für die deutsche Sicherheitspolitik

Russland und seine Politik der Stärke, die Ukraine, der Syrienkonflikt, islamistisch motivierter Terror in Europa und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Deutsche Sicherheitspolitik waren die zentralen Themen von Generalleutnant Richard Roßmanith, Befehlshaber des Multinationalen Kommandos Operative Führung in Ulm, beim Neujahrsempfang der Kreisgruppe Ostwürttemberg/Alb-Donau des Reservistenverbandes.

Viel Prominenz, darunter Landrat Klaus Pavel, Ellwangers Oberbürgermeister Karl Hilsenbek, Landgerichtspräsident Friedrich Unkel und Staatssekretär a.D. Gustav Wabro, hatte sich im voll besetzten Olgasaal der Reinhardt-Kaserne eingefunden. Moderiert wurde die Veranstaltung durch den Hausherrn, Regierungsdirektor Wolfgang Banek, den

Leiter des Bundessprachenamtes Süd. Die Gäste begrüßte der Sektionsvorsitzende der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP), Gerhard Ziegelbauer. Er dankte der Ellwanger Bürgergarde, die mit einem Ehrenspalier der Veranstaltung einen würdigen Rahmen gegeben hatte.

Ziegelbauer stellte den militärischen Werdegang des Referenten mit seinen vielfältigen Verwendungen im In und Ausland dar und übergab das Wort an den Ehrenlandesvorsitzende des Reservistenverbandes, Oberst d.R. Ralf Bodamer, der in das Thema einführte.

Nach dem Mauerfall und der Beendigung des Kalten Krieges habe sich lange Zeit die vage Hoffnung genährt, Russland könne eines Tages zu einer tragenden Säule innerhalb der europäischen Sicherheitsarchitektur werden. Von diesem

Gedanken müsse man sich nach den Entwicklungen der vergangenen Jahre wohl auf absehbare Zeit verabschieden, sagte Generalleutnant Roßmanith. Kremlchef Wladimir Putin lasse die Muskeln spielen und setze dabei auf eine Politik der Stärke, wie die Annektierung der Krim, die schwelende Auseinandersetzung in der Ost-Ukraine und die Bombardements im syrischen Aleppo belegen. Das erfordere ein Umdenken in der Deutschen Sicherheitspolitik.

Im Bundeshaushalt habe man bereits entsprechend reagiert und im Verteidigungsetat die Weichenstellungen in

„Bis 2030 gehört die Bundeswehr wieder zu den stärksten Streitkräften weltweit.“

GENERALLEUTNANT RICHARD ROßMANITH

Fotos: Christian Krieg



Generalleutnant Richard Roßmanith sprach im Ellwanger Olgasaal



Der Ehrenlandesvorsitzende Oberst d.R. Ralf Bodamer führte in das Thema ein

Sachen Personalausstattung und Ausrüstung vorgenommen. Bis zum Jahre 2030 gehöre die Bundeswehr wieder zu den modernsten Streitkräften weltweit.

„So klar wie früher wird’s vermutlich nie wieder“, resümierte Generalleutnant Roßmanith durchaus nachdenklich. Noch in den Achtziger Jahren waren die Rollen klar verteilt. Spätestens seit 2014 sei das nicht mehr so. Aktuell sei die Bundeswehr weltweit, zu Wasser und zu Lande in 19 Staaten im Einsatz.

Der Syrienkonflikt habe sich zur bislang größten humanitären Katastrophe des 21. Jahrhunderts entwickelt. Die Bedrohung Europas durch den so genannten Islamischen Staat schaffe Aufgabenfelder für den Einsatz der Bundeswehr im Innern. Eigentlich zur Unzeit sei nun auch noch der Regierungswechsel in den USA hinzugekommen. Dadurch stehe nun auch nach der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten der Umfang der amerikanischen Sicherheitsgarantien für Europa auf dem Prüfstand.

Eugen Fallenbüchel/Schwäbische Post

Glänzen die Schuhe für den Ball?

Bis zum 30. April 2017 können sich Mitglieder des Reservistenverbandes zum 24. Internationalen Sommernachtsball der Bodensee-Offiziere in Konstanz anmelden. Die diesjährige Veranstaltung am 24. Juni 2017 steht unter dem Patronat von Divisionär Hans-Peter Kellerhals, Kommandant Territorialregion 4 (Ostschweiz) und Oberst Christian Walz, Kommandeur Landeskommandos Baden-Württemberg.

Die Anzugordnung sieht Uniform, Smoking, dunkler Anzug mit Krawatte oder Fliege und bei den Damen ein Abend- oder Cocktailkleid vor. Anmeldung unter: www.offiziersball.ch

Harry Rolf Ropertz

Auf zum Gefechtsschießen!

Das Landeskommando Baden-Württemberg führt vom 21. bis 23. Juli 2017 auf dem Truppenübungsplatz Heuberg bei Stetten am kalten Markt für Reservisten ein Gruppengefechtsschießen und eine Gefechtsausbildung im Zugrahmen durch. Teilnehmer melden sich gemäß Ausschreibung, sobald diese vorliegt.

Für die Organisation und Durchführung werden noch Unterstützer, insbesondere taktische Führer, Kraftfahrer und Kräfte für das Vor- und Nachkommando gesucht.

Interessenten melden sich möglichst zeitnah bei der Geschäftsstelle des Reservistenverbandes in Stetten am kalten Markt:

Kreisgeschäftsstelle Lager Heuberg, Gebäude 189, Hardtstraße 58, 72510 Stetten am kalten Markt, Telefon 07573 958-106, Telefax 07573 958-239, E-Mail: stetten@reservistenverband.de. **red**

Das sind die sportlichsten Reservisten in Baden-Württemberg

Die Landesgruppe Baden-Württemberg hat im vergangenen Jahr ihren traditionellen Reservistensportwettkampf durchgeführt. Der Fernwettkampf wird nach den Regeln für den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens durchgeführt und ausgewertet, einmal in Einzelwertung nach Altersklassen und in Mannschaftswertung mit je vier Wettkämpfern.

In der Mannschaftswertung siegte die Reservistenkameradschaft (RK) Altshausen mit 1401 von 1440 erreichbaren Punkten. Dies erreichten Oberfeldwebel d.R. Frank Rauen, der Hauptgefreite d.R. Helmut Hugger und die Obergefreiten d.R. Martin Hugger und Sebastian Hugger. Mit 1355 Punkten folgte die Mannschaft 1 der RK Markgräfler Land mit Oberleutnant d.R. Thomas Kaiser, Unteroffizier d.R. Karl Heinz Krebs, Hauptgefreiter d.R. Friedrich Schuler und dem Obergefreiten d.R. Günther Gerber. Dritter wurde das Team der RK Ertingen mit Unteroffizier d.R. Hans Petermann, Förderer Klaus-Werner Fensterle, Obergefreiter d.R. Hans-Wilhelm Buck und dem Gefreiten d.R. Hans-Peter Paul mit 1296 Punkten.

Auf den Folgerängen befinden sich nicht allein Mitglieder der Lan-



Foto: Johann Michael Bruhn

Beim Reservistensportwettkampf legten sich die Teilnehmer ins Zeug

desgruppe Baden-Württemberg, sondern zumeist Reservisten verbündeter Streitkräfte aus Frankreich und Italien. In der Einzelwertung wurde nach Altersklassen getrennt und keine Gesamtwertung erstellt. Die Ausschreibung für den Reservistensportwettkampf 2017 hat die Landesgruppe B bereits verteilt – auch in die Kreisgruppen, die in der Auswertung für 2016 nicht zu finden sind.

Die Ergebnisse des Sportwettkampfes sind im Internet zu finden:

www.reservistenverband-bw.de.

Johann Michael Bruhn

Die Landesgruppe trauert um ihre Toten

Rudi Bertsch, Obergefreiter d.R. RK Kornwestheim

Hartwig Bihlmaier, Stabsunteroffizier d.R.
RK Dewangen

Meinrad Brand, Gefreiter d.R. RK Adolzhausen

Markus Dannenhauer, Gefreiter d.R. RK Goppingen

Oliver Di Paolo, Hauptgefreiter d.R.
RK Kleiner Odenwald

Franz-Georg Gollia, Gefreiter d.R.
RK ResMusZg Bodensee-Oberschwaben

Gunther Horn, Förderer RK Karlsruhe

Karl Klein, Förderer RK Kornwestheim

Jakob Krämer, Förderer RK Nessenreben

Heinrich Laun, Hauptgefreiter d.R. RK Abtsgmünd

Leo Letzner, Gefreiter d.R. RK Esslingen

Harald Matuschek, Oberfeldwebel d.R. RK Pforzheim

Paul-Eugen Müller, Förderer RK Kornwestheim

Klaus Schwab, Obergefreiter d.R. RK Mannheim

Reinhold Steiner, Obergefreiter d.R. RK Eberbach

Lothar Weger, Stabsunteroffizier d.R. RK Esslingen

Walter Wenz, Obergefreiter d.R. RK Karlsruhe

Werner Zanon, Unteroffizier d.R. RK Besigheim

Reinhold Zenker, Oberfeldwebel d.R. RK Karlsruhe